Das grössere Uebel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 49

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-475471

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

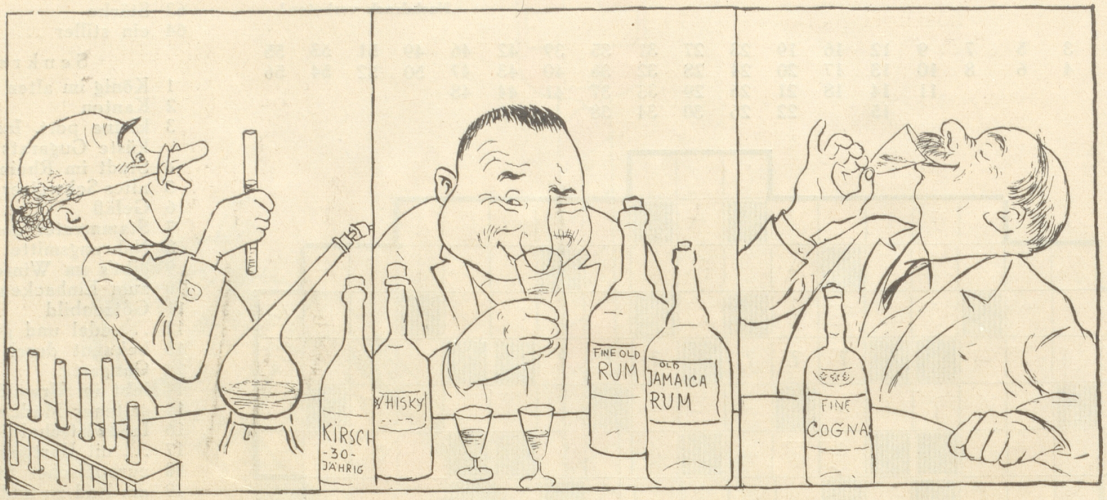
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

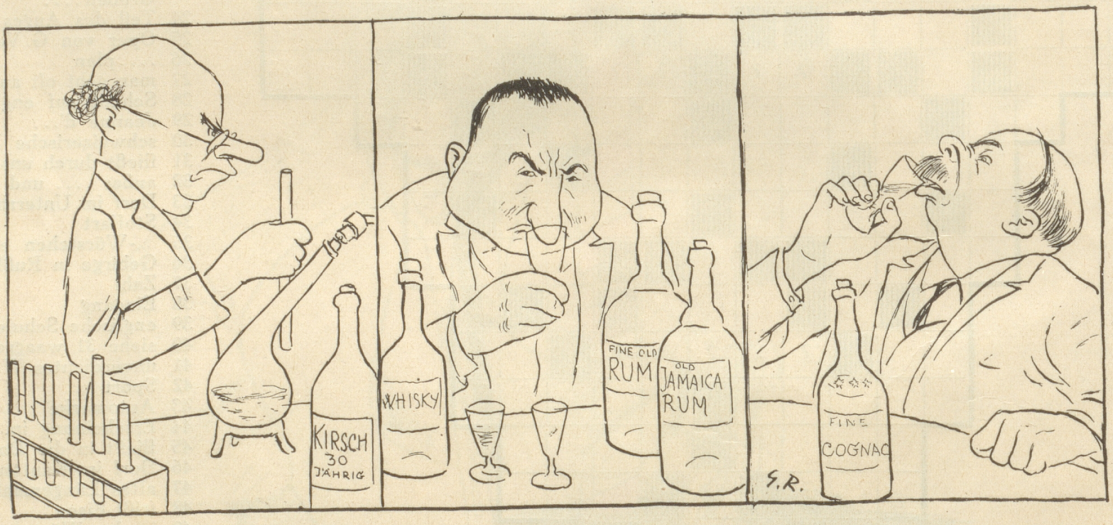
http://www.e-periodica.ch

Vor und nach der Enthüllung

Rabinovitch



Der Chemiker: «Prima Ware!» **Der Experte:** «Aroma fein!» **Der Bürger:** «Geschmack hervorragend!»



«Miserable Ware!» «Scheußliches Aroma!» «Geschmack saumäßig!»

Das größere Uebel

Zwei Freunde treffen sich nach einer gemeinsam durchzechten Nacht. Sagt der eine: «Ich hab einen schönen Rausch gehabt gestern abend. Weißt Du, wo ich aufgewacht bin? Auf der Polizeistation!»

Darauf der andere, Betrübnis in der Stimme: «Du Glückspilz! Ich hab' den Heimweg gefunden!» Johnny

Die zwei berühmten Korsen

(Geschichtsstunde an einem Töchterinstitut in Zürich)

Lehrerin: «Fräulein Gertrud, nennen Sie mir den Namen des berühmtesten Korsen!»

Trudy («Gertrud» ist nicht modern): «Der Tino Rossi. Er tritt demnächst im Corso auf.»

Lehrerin (zuerst sprachlos, dann resigniert): «— — Dann ist Napoleon eben der zweitberühmteste!»

P. S. Hoffentlich schickt mir die Direktion des Corsos nun aber eine Freikarte. gsa.

sie spenden Deinem Körper die Triebkräfte zur Anregung der Drüsen und zu vermehrter Bildung der Hormone.
In Apotheken zu Fr. 2.50 und 9.—.

Stecken geblieben

Geschichte der Reformation. Ich erzähle den Schülern von Luther, von seinen Ideen und seinen Kämpfen, und schließe die Lektion mit der Schilderung des berühmten Reichstages zu Worms, 1521, da Luther die bekannten Worte sprach: «Hier stehe ich. Ich kann nicht anders. Gott helfe mir. Amen!»

In der nächsten Geschichtsstunde hatte eine Schülerin über das Gehörte zu referieren. Über den Reichstag zu Worms wußte sie folgendes zu berichten: Da legte Luther die Hand auf die Bibel und sprach: «Hier stehe ich. Ich kann nicht mehr weiter. Amen!» Kobra